

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 25. August 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. August 2023)

zum Thema:

Mittel gegen Jugendgewalt: Stadtteilmütter

und **Antwort** vom 04. September 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Sep. 2023)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/16500
vom 25. August 2023
über Mittel gegen Jugendgewalt: Stadtteilmütter

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie der Tagesspiegel berichtet, sollen mehr Stellen für sogenannte „Stadtteilmütter“ entstehen. Inwiefern tragen die Stadtteilmütter zur Eindämmung von Jugendgewalt bei? Auf welche wissenschaftliche Expertise stützt sich diese Annahme?

Zu 1.: Eine aktive und aufsuchende Elternarbeit ist ein wesentlicher Baustein für eine gelingende Familienförderung nach § 16 Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII). Vor diesem Hintergrund soll diese durch das Familienförderungsgesetz, welches seit dem 01.01.2022 in Kraft ist, grundsätzlich gestärkt werden. Zudem belegen die Erfahrungen der Stadtteilmütterarbeit und entsprechende Untersuchungen¹ dazu, dass Stadtteilmütter in Berlin nicht nur erfolgreich in der Elternarbeit sind, sondern auch wesentlich zu einer gelingenden Integration von Familien beitragen. Über ein Landesprogramm ist daher ein bedarfsorientierter Aufwuchs an Stadtteilmüttern gesichert.

¹ Siehe u.a. Camino - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH: Evaluation des Pilotprojektes „Stadtteilmütter in Neukölln“, 2009.
Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. v. Berlin (vhw): Stadtteilmütterprojekte – Integration mit besonderer Wirkkraft? 2018.

Ein wichtiger Bestandteil der Beratung von Familien mit Migrationsgeschichte und/oder Fluchterfahrung durch Stadtteilmütter sind Erziehungsthemen. Konfliktfähigkeit bzw. gewaltfreie Konfliktbewältigung nehmen dabei eine wichtige Rolle ein.

Stadtteilmütter unterstützen Eltern darin, eine konstruktive Streitfähigkeit zu erlernen, diese in ihren Familien umzusetzen und einen guten Umgang mit herausfordernden Situationen zu finden. Mütter bzw. Eltern werden durch den Peer-to-Peer-Ansatz im Sozialraum eingebunden und ihre gesellschaftliche Teilhabe wird verbessert. So zeigt sich, dass die Vernetzung von Familien in ihrem Sozialraum deutlich stärker ausgeprägt ist, wenn sie durch Stadtteilmütter betreut wurden.

Um Familien in besonders belasteten Berliner Bezirksregionen noch besser zu unterstützen, bedarf es weiterer Stadtteilmütter mit spezifischen Sprachkenntnissen und Wissen aus dem Kulturraum. Eingesetzt werden sollen sie vor allem an der Schnittstelle zwischen Elternhaus und Bildungseinrichtung.

Stadtteilmütter begleiten Eltern zum Beispiel zu Elternabenden an Schulen und bauen Brücken zu den Fachkräften, um so eine gute Kommunikation und einen wertschätzenden Austausch auf Augenhöhe zu unterstützen. Zusätzlich dazu wird das Curriculum des Landesprogramms um Themen wie Pubertät, Konfliktbewältigung und Sucht aber auch der Übergang von der Grundschule zur Oberstufe erweitert. So sollen auch Eltern mit Kindern über 12 Jahren besser beraten und unterstützt werden.

2. Was bedeutet die Ausweitung des Projektes der „Stadtteilmütter“ für die Professionalität der Sozialen Arbeit?

Zu 2. Die Ausweitung des Landesprogramms Stadtteilmütter hat keine Auswirkungen auf die Professionalität der Sozialen Arbeit. Es handelt sich hierbei um ein zusätzliches niedrigschwelliges Angebot, welches im Rahmen eines Peer-to-Peer-Ansatzes Eltern berät und unterstützt.

Berlin, den 4. September 2023

In Vertretung

Falko Liecke

Senatsverwaltung für Bildung,

Jugend und Familie